

# Eher eine Skulptur als ein Haus

Ein Familien-Refugium in Männedorf erinnert an Werke von Eduardo Chillida

VON ANNA SCHINDLER (TEXT)  
UND ROGER FREI (FOTOS)

Wer am Rand von Männedorf lebt, geniesst die Sanftheit der Hügellandschaft zwischen Pfannenstiel und See und behagliche Unge-störtheit nahe der Zürcher Stadt-grenze. Die Architekten Wild, Bär, Heule haben an der Kreuzung zweier Quartierstrassen ein Haus für eine Familie gebaut, das hinter einer mannshohen Betonmauer steht. Es verschliesst sich nach aussen mit anthrazitfarbenen, praktisch fensterlosen Wänden und öffnet sich nach innen und zu den privaten Aussenräumen um-so grosszügiger.

Es ist ein Haus, das sich primär als räumlich-plastisches Objekt präsentiert. Derart erinnert es an die Skulpturen des 2002 verstorbenen baskischen Bildhauers Eduardo Chillida. Zwei U-förmige Grundrisse werden um 90 Grad verdreht aufeinander-gestapelt: Die untere Ebene dient als Wohn-, die obere als Schlafgeschoss. Von aussen entsteht so eine Gebäude-figur, die keinen Anfang und kein Ende aufweist – eine scheinbar endlose Schlaufe. Übereinander-stehende Scheiben und vorsprin-gende Platten bilden die Gebäu-dehülle aus schwarz gefärbtem Beton. Dieser wurde nach dem Aushärten sandgestrahlt und lasiert, um den Oberflächen eine an Naturstein erinnernde Anmutung zu verleihen. Die Hülle unter-streicht das Ineinandergreifen der beiden Geschosse; sie wird zur tektonischen Schale um das Ge-bäude. Darin sind die Fensteröff-nungen nicht punktuell ausge-stanzt. Vielmehr ergeben sie sich dort, wo senkrechte und waag-rechte Flächen aufeinandertref-fen. Eine Aussentreppe verbindet das Erdgeschoss mit der Terrasse im Obergeschoss und schliesst den Rundlauf durchs Haus.

**Mitten im Hofraum wächst eine von überall sichtbare Akazie**

Eine enge Verzahnung mit dem Aussenraum prägt das Haus. Zum Quartier hin grenzt sich der Garten klar ab: auf drei Seiten mit einer hohen Betonmauer zu den Strassen sowie zum anschlies-senden Nachbarn hin und einer dichten Hecke nach Süden. In dieser Umfassung werden drei Aussen-räume mit unterschiedlichem Cha-rakter ausgeschieden, sogenannte Gartenzimmer: Der Zugangsraum an der Nordwestecke des Grund-stücks ist ein kiesbedeckter Hof. Daran schliesst an der Ostseite des Hauses ein holzgedeckter Bade-hof mit einem langen, schmalen Swimmingpool an.

Südwärts gewandt, folgt der Garten mit grosszügiger Rasen-fläche. Im Kern des Hauses liegt das zweigeschossige Atrium, das sich durch das Übereinanderle-gen der beiden U-förmigen Ge-schosse ergibt. Es öffnet sich im Erdgeschoss nach Süden zum Garten, im Obergeschoss nach Westen auf eine grosse Terrasse.

Mitten im Hofraum wächst eine Akazie durch beide Ebenen in den Himmel. Sie ist von überall her sichtbar: Bereits am Eingang fällt der Blick durch die raum-hohen Verglasungen direkt auf den Baum, der auch vom Wohn-raum, von der Küche und von den



**Eher eine Skulptur als ein Gebäude: Das Haus mit viel Glas und Sichtbeton scheint keinen Anfang und kein Ende zu haben**

Schlafzimmern im Obergeschoss aus zu erleben ist.

Das Innere des Hauses ist in zwei funktional unterschiedliche Ebenen gegliedert. Das Erdge-schoss umfasst neben dem Ein-gangsbereich mit separatem Gäs-tezimmer/Büro den repräsenta-tiven Wohnbereich rund um den Innenhof: Küche, Esszimmer, ein zweigeteilter Wohnraum mit Che-

minée. Hell-Dunkel-Kontraste und hohe Durchlässigkeit prägen die Atmosphäre dieser Räume: Der Boden ist mit breiten Dielen aus geräucherter Eiche belegt. Regal- und Schrankeinheiten sind aus gleichem Holz gefertigt, Wän-de und Decken weiss verkleidet.

In einer zweiten Raumschicht verbergen sich die Erschliessungs-zonen: Die innere Haupttreppe

und der Lift sind in einem Trep-penhaus zusammengefasst, das die Wohnräume nicht tangiert.

Im Obergeschoss liegt der priva-te Schlaf- und Arbeitsbereich. Es umfasst ein grosses Büro in der Nordostecke des Grundrisses mit Blick auf den Pool. Daran schliesst ein halböffentlicher, zum Innenhof offener Spielbereich an. Auf der Südseite liegen zum Garten hin ge-wandt zwei Kinderzimmer, jedes mit einem eigenen Bad. Sämtliche Möbeleinheiten wie Schränke, Regale und fixe Arbeitstische unter den Fenstern sind hier in schwar-zen Holzfasern ausgeführt; die Bäder mit einem hellgrauen mineralischen, wasserabstossen-den Belag ausgekleidet.

Gegenüber des Kinderflügels, von einer grossen holzbelegten Terrasse getrennt, liegt an der Nordfassade das Reich der Eltern mit offenem Bad, begehrter An-keleide und einem Schlafzimmer, das sich direkt zur Terrasse wen-det. Über diese und die in der Südwestecke geschickt in der Be-tonschale verborgene Aussen-treppe schliesst sich das Haus zur Wohnskulptur.

## STECKBRIEF

**Lage:** Rechtes Zürichseeufer

**Bauherrschaft:** privat

**Architektur:** Wild Bär Heule Architekten, Zürich;  
www.wbh-architekten.ch

**Innenausbau:** inside Interior Design;  
www.inside-interiordesign.ch

**Wohnfläche:** 380 m<sup>2</sup>

**Baujahr:** 2009–2010

**Bewertung:** Von aussen erscheint das Haus als geschlossene, skulpturale Gebäudefigur. Im Innern wird seine Gliederung in zwei jeweils U-förmige Geschosse deutlich, die um neunzig Grad verdreht aufeinander-gestapelt sind. Damit entsteht im Kern des Hauses ein offenes Atrium. Die übrigen Aussen-räume sind eng mit den Innenräumen verwoben und differenziert gestaltet.

## ZUM THEMA

### Mehr zum Thema modular-x

Die Zürcher Seegemeinde Männedorf orientierte sich für die temporäre Erweiterung des Schul-hauses Hasenacker am Vorbild der Stadt Zürich: Seit 1998 löst Zürich dringende Schulraumprobleme mit dem Pavillon züri-modular. Der Zürcher Gebäudepark ist auf 32 Pavillons angewachsen, die immer wieder an neue Standorte versetzt werden. Züri-modular basiert auf einem Holzbausystem, das die Bauart Architekten und Planer AG im Rahmen des Neubaus für das Bundesamt für Statistik in Neuenburg geschaffen haben. In Männedorf kam der von denselben Entwerfern weiterentwickelte Pavillon modular-x zum ersten Mal zum Einsatz. Das Gebäude neben dem bestehenden Schulhaus verbindet die Vorteile der Temporärarchitektur (Mobilität, schnelle Verfügbarkeit, Wiederverwend-barkeit) mit denjenigen anspruchsvoller Architektur (Raumqualität, hohe Bauqualität, Flexibilität, ener-getische Effizienz, ökologische Baumaterialien). In Männedorf nimmt es zwei Klassenzimmer von je 75 m<sup>2</sup> sowie die Räume für den Mittagstisch auf. Dabei können die Raumzellen im Holzsystembau horizontal beliebig addiert werden. Die Statik erlaubt das Aufeinanderstapeln bis zu drei Geschos-sen. Farbe und Materialien des Innenausbaus lassen sich auf verschiedene Bedürfnisse anpassen; in Männedorf sind Böden und Wände in Senfge-lb gehalten, die Decken in den Klassenzimmern holzverkleidet. Energetisch erfüllen die Module Minergie-Standard. [www.modular-x.ch](http://www.modular-x.ch)

## IMMOTIPP

### Eigentumswohnungen in 6934 Bosco Luganese/Bioggio TI

Im Mehrfamilienhaus Residenza Belvedere stehen fünf Eigentumswohnungen zum Verkauf. Das Haus liegt am Ende einer ruhigen Quartierstrasse. Es gestattet unverbaubare Weitsicht über das Agnotal Richtung Lugano. Die Gemeinde Bioggio gehört zu den steuer-günstigsten des Tessins. Optimal in die Hanglage integriert, entstehen helle und moderne Wohnungen mit grossen Terrassen.

**Wohnungsangebot:** 2½ Zimmer mit 74 m<sup>2</sup>

Nettowohnfläche, zweimal 3½ Zimmer mit je 93 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 4½ Zimmer/113 m<sup>2</sup> und 5½ Zimmer/145 m<sup>2</sup>. Hoher Ausbaustandard, natürliche Materialien.

**Bezug:** nach Vereinbarung

**Verkaufspreise:** 665 000 Fr. (2½-Zr.-Whg.) bis 1 270 000 Fr. (5½ Zr.)

**Informationen und Verkauf:** Leutenegger Dorothea Sagl, Studio immobiliare – mediazione compravendita e servizi, Via Del Pino, 6946 Ponte Capriasca TI, [www.leutenegger-immo.ch](http://www.leutenegger-immo.ch), Tel +41 (0)79 406 38 13, [d.leutenegger@visualservice.ch](mailto:d.leutenegger@visualservice.ch)



Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an [immotipp@sonntagszeitung.ch](mailto:immotipp@sonntagszeitung.ch)